

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die "Volkswacht" erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 9/8, und durch Kolportage zu beziehen. Einzelhefte 2 Pf. 2.50, drei Hefte 20 Pf. 6.50, sechs Hefte 40 Pf. 12.50, ein Jahr 100 Pf. 2.50, zwei Jahre 180 Pf. 5.00, drei Jahre 250 Pf. 7.50, vier Jahre 300 Pf. 9.00, fünf Jahre 350 Pf. 10.50, sechs Jahre 400 Pf. 12.00, sieben Jahre 450 Pf. 13.50, acht Jahre 500 Pf. 15.00, neun Jahre 550 Pf. 16.50, zehn Jahre 600 Pf. 18.00.

Das einzige deutsche Blatt für die empfindliche Kolonialbevölkerung in Ost- und Südosteuropa. Preis 40 Pf. Einzelhefte unter Zugabe eines Aufhanges (Kriegsmappe) 15 Pf. Angewandte Familien-Blätter 40 Pf. Angewandte für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 293. Breslau, Donnerstag, den 16. Dezember 1915. 26. Jahrgang.

65 gegen 41.

Die Mehrheit in der sozialdemokratischen Fraktion, die sich für die Bewilligung der neuen Kriegskredite entscheidet, ist wieder etwas knapper geworden, ein Zeichen, daß es für den Sozialdemokraten immer schwieriger wird, die Frage zu beantworten, wie er am besten seinem Volke und seinem Lande dient, wie er beide am schnellsten aus der furchtbaren Katastrophe zieht, die über sie gekommen. An zwei Dingen, so meinte das „Berliner Tageblatt“ anlässlich der Beratung unserer Interpellation im Reichstag, kann der kommende Friede scheitern, an der Ablehnung der Feinde oder an der Höhe der eigenen Ansprüche. Und diese beiden Fragen sind es wohl auch, die innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion verchieden beantwortet werden, woraus sich die gegenwärtige Auffassung der Abgeordneten genügend erklärt. Genosse Haase, der sich während der Geschäftsordnungsdebatte zum Wortführer der jetzt schon starken Minderheit aufschwang, meinte, die Ausführungen des Kanzlers seien viel zu allgemein und unbestimmt, als daß die Gegner auf ihnen fußend zu Friedensverhandlungen geneigt sein könnten, hielt also den zweiten der obigen Punkte für das Hindernis zum ersten Schritt. Die übrigen zwei Drittel der Fraktion haben aus den Vorfällen und sonstigen Neußerungen aus dem feindlichen Ausland die Gewissheit erinommen, daß die Friedensbereitschaft der deutschen Regierung in diesen Ländern noch kein Echo gewirkt und daß also Deutschland zur Weiterführung des Krieges gezwungen ist, will es nicht fremde Heere über seine eigenen Gänge ziehen lassen. Gewiß weiß auch die Mehrheit, daß diese Stimmen aus dem feindlichen Ausland nicht die Stimmen des Volkes sind, das unter dem Kriege leidet. Aber vorläufig hat eben das Volk, soweit es anderer Meinung ist, auch in dem demokratischen Frankreich und dem parlamentarischen England keinen so durchdringenden Einfluß, daß es die Entschlüsse seiner Regierungen ändern könnte und diese Regierungen zwingen uns den Weltkrieg auf. Wir müssen deshalb verlangen, daß auch in diesen Ländern die Arbeiterparteien mit ähnlichen Anfragen an ihre Regierungen herantreten als wir es getan. Wenn sie ihre Ministerpräsidenten zu der gleichen Erklärung veranlaßt haben, daß sie sich vernünftigen Friedensvorschlügen nicht entziehen wollen, dann wäre für einen neutralen Vermittler der Augenblick gekommen, an beide Teile mit seinen guten Diensten heranzutreten. Das ist vorläufig noch in keinem Lande geschehen, diese Tatsache darf unsere Minder-

heit, deren beste Absichten wir im Uebrigen voll anerkennen, nicht übersehen.
Auf eine solche Ebene würden sich unsere Freunde dagegen begeben, wenn sie ihre abweichende Ansicht in der positiven Abstimmung zum Ausdruck bringen und im Reichstag selbst gegen die Genossen von der Mehrheit stimmen. Gewiß ist das noch keine Spaltung unserer festgefügtsten Partei. Aber es ist ein höchst bedenklicher erster Schritt. Zunächst bleibt es natürlich nicht bei der Abstimmung, sondern dazu gehört die Begründung. Auch wenn sie nicht von Liebknecht oder Labebour, sondern von Haase oder Weinstein in der sachlich einwandfreiesten Form gegeben wird, kann es kaum ausbleiben, daß der Kaiser oder die bürgerlichen Parteien bei ihrer Entgegnung sich auf die „bessere Einsicht“ der übrigen Sozialdemokraten berufen und so eine Debatte unter den eigenen Parteifreunden fast unvermeidlich machen. Solche Verurteilungen auf den eigenen Genossen pflegen manchmal höchst beantwortet zu werden und können Anlaß zu Polemiken geben, an denen wir zwar nicht sterben, die aber weder unser Ansehen noch unseren Einfluß erhöhen.
Zum zweiten wissen wir nicht, wie schnell Mehrheit und Minderheit sich wandeln können.

Es würde den Genossen, die dann die Mehrheit bilden, doch auch nicht gerade verlockend erscheinen, daß die Genossen, unter deren Votum sie sich bisher beugten, sich selbst nicht mehr beugen brauchen. Aber auch, wenn ihnen das gleichgültig sein mag: wirksam, einflussgebend wird unsere Haltung auch dann nur sein, wenn die ganze Partei mit ihrer ganzen Autorität die neue Stellung einnimmt. Darin lag bei den bisherigen Entscheidungen der große Eindruck, darin wird er auch in Zukunft liegen.
Wir glauben also, unsere Genossen, die jetzt noch in der Minderheit sind, können im Augenblicke gar nichts Besseres für unsere Klasse, unser Volk und unser Land tun, als daß sie sich wie bisher der unterordneten und im übrigen ihre Beziehungen zum Ausland benutzen, um die Gefinnungsfreunde in den feindlichen Ländern zu gleichen Aktionen zu veranlassen, als die sozialdemokratische Partei Deutschlands sie unternahm. Wenn wir aus dem Munde

Requiths oder Briand's dieselben Worte vernehmen als He Wehmann-Hollweg im Reichstag sprach, dann ist mehr erreicht für den Frieden als durch eine getrennte Abstimmung, die diesen Augenblick vielleicht hinauschiebt.

Oesterreich weist Amerika ab.

Wien, 14. Dezember. Der Minister des Aeußeren ließ dem amerikanischen Botschafter eine vorläufige Antwortnote auf die amerikanische „Ancona“-Note zugehen.
Darin wird gesagt, daß die Schärfe, mit der die Bundesregierung den U-Bootkommandanten tadelte, und die Entschiedenheit ihrer Forderungen an die österreichisch-ungarische Regierung wohl genau Angabe der tatsächlichen Umstände und des Falles hätten erwarten lassen.
Die in der besagten Note enthaltene Darstellung gebe durchaus keine genügende Grundröße, um dem Kommandanten oder der Regierung der Monarchie ein Verzeihen zur Last zu legen. Weiter werde in der Note die Angabe von Zeugen, auf deren Aussagen die Unionsregierung sich beruft, und Zahl, Name und Angaben über das nähere Schicksal der an Ford der „Ancona“ sich befindlichen Amerikaner vermißt.
Sodann wird gefragt, weshalb die amerikanische Regierung an Stelle einer juristischen Begründung ihrer Forderungen den Hinweis auf ihren Schriftwechsel mit einer anderen Regierung in einer anderen Angelegenheit setze. Die österreichisch-ungarische Regierung lehne ab, der amerikanischen Regierung auf diesem ungewöhnlichen Wege zu folgen, und gibt ihr anheim, die einzelnen Rechtsätze, gegen welche der Kommandant der „Ancona“ verstoßen haben sollte, zu formulieren.
Sollte die Regierung der Union mit dem Hinweis auf die Haltung des Berliner Kabinetts ihre Meinung haben äußern wollen, als sei in der „Ancona“-Angelegenheit damit Präjudiz gegeben, so erklärt die Regierung der Monarchie, daß sie sich selbstverständlich volle Freiheit wahrte, bei einer Erörterung des „Ancona“-Falles ihre eigene Rechtsauffassung geltend zu machen.
Die Note schließt mit dem Ausdruck aufrichtigsten Bedauerns für die unglücklichen Opfer des „Ancona“-Vorfalls. Den Wortlaut der Note, die Aussicht zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen führt, veröffentlichen wir an anderer Stelle.

Soldatenlöhnung, -Berpflegung und Familienunterstützung vor der Reichstagskommission.

Die Haushaltskommission des Reichstags hatte beschlossen, alle Anträge, die auf eine Steigerung der Ausgaben hinauslaufen, zusammen zu beraten. Deshalb wurden mit den sozialpolitischen Anträgen auch jene Anträge beraten, die auf eine bessere Bezahlung der Soldaten hinauslaufen.

Abg. Stücken (Soj.)
weist darauf hin, daß sich der sozialdemokratische Antrag, der 80 Bq. Löhnung für Soldaten in Feindesland und 50 Bq. Löhnung für Soldaten im Innern Deutschlands verlangt, ziffernmäßig von dem Antrag des Zentrums nicht unterscheidet, dagegen die Forderungen mit aller Bestimmtheit aufstellt, während der Zentrumsantrag der Regierung immer die Möglichkeit läßt, einer Entscheidung aus dem Wege zu gehen. Ueber die Kosten des Antrags sind sich die Sozialdemokraten völlig klar; sie sind aber der Auffassung, daß nicht etwa bei den Soldaten gespart werden darf. Zu einem erheblichen Teil können die Mittel gewonnen werden durch eine gründliche Reform der Kriegsbekämpfungsordnung. Der Antrag sei nicht gestellt, wie der Staatssekretär vermutet, damit die Soldaten ihren Angehörigen darin, daß die Soldaten nicht mehr in der Lage sind, mit ihrer Löhnung ihre Bedürfnisse bestreiten zu können. Vielfach haben Kriegsertrauen ihren Männern Geld ins Feld geschickt, und manche Kriegsertrau hat sich die paar Groschen förmlich abgehungen; die nötig waren, um für den Mann einige Kleinigkeiten kaufen zu können. Alles, was sich der Soldat in der Heimat kaufen muß, ist um 100 bis 200 Prozent teurer geworden; dem gegenüber ist eine Erhöhung der Löhnung um 50 Prozent nur ein schwacher Ausgleich.

Die Truppen klagen vielfach über die Ernährung!
Sie haben das Bedürfnis und sind nicht selten gezwungen, sich noch Nahrungsmittel zuzukaufen. Das allein reicht für die Ernährung der Löhnung. Oftmals werden die Soldaten auch dadurch geschädigt, daß die Kantinen an Winterzeiten nicht mehr verpackt sind. So hat z. B. der Bäcker der Kantine beim Kriegsbekämpfungsamt in Cassel es fertiggebracht, die Butter-Schichtweise zu überschreiten. Die Reform der Kriegsbekämpfungsordnung ist nur eine halbe Maßregel. Redner kündigte an, daß seine Partei einen umfassenden Antrag nach der Richtung hin stellen wird. Die deutschen Soldaten sind nicht im Feld um Geld zu verlernen; man wird das auch den Offizieren nicht unterstellen dürfen und deshalb ist es notwendig, daß

die Gehälter der Offiziere eine gründliche Reorganisation erfahren. Die Regierung hat dem Reichstag des Reichstages, das Bekämpfungsgehalt der Mannschaft auf 120 Mk. pro Tag zu erhöhen, keine Folge geleistet, und gerade darin liegt die Ursache, daß jetzt Klagen in großer Menge kommen. Durch Annahme der sozialdemokratischen Anträge könne diesem Uebelstand gesteuert werden.
Abg. Gröber (Zentr.) berichtet zunächst die Frage der Familienunterstützung an. Das Zentrum wollte die Erhöhung der Unterstützung an eine Einkommensgrenze von 2000 Mk., die der Mann im Frieden hatte, binden. Auch dieser Redner wies darauf hin, daß die Verbesserung der Soldatenlöhnung eine dringende Notwendigkeit ist. Die Beamten, die als Militärbeamte tätig sind, führen bei hohem Einkommen ein sehr angenehmes Leben. Das müsse verbitternd wirken.
Staatssekretär Helfferich erklärt, daß er bei Annahme dieser Anträge die Verantwortung nicht übernehmen könne. Für eine **Verbejierung in der Mannschaftsberpflegung** sei hinlänglich gesorgt. Man habe die Absicht, einen neuen Fonds zur Verfügung zu stellen, aus dem Härten ausgeglichen werden können. Auch die Anträge zur Familienunterstützung seien von so großer finanzieller Bedeutung, daß er sich darauf nicht einlassen könne. Er bitte, keine bindenden Verpflichtungen zu beschließen.
General v. Owen erklärt, die Berpflegung sei ausreichend geregelt; auch die Menge reiche vollständig aus.
Abg. Bauer (Soj.) bekämpft die vom Zentrum beantragte Einkommensgrenze von 2000 Mk. Auch die Ausweisung der Bedürftigkeit darf nicht festgehalten werden. Die Unterstützung soll nicht den Charakter der Armenunterstützung tragen. Die Beschlässe einer Bürgermeisterversammlung, die jüngst in Berlin tagte, könne nicht maßgebend sein. Diese Konferenz habe überdies nur die Forderung von Kohlen und Kartoffeln abgelehnt. Die Gemeinden müßten gezwungen werden, zur Staatsunterstützung einen Beitrag von mindestens 50 Prozent zu leisten. Es sei nicht zu verstehen, weshalb sich die Regierung gegen die Einmütigkeit einer Beschwerdeinstanz wende. In den Verwaltungsbehörden als Aufsichtorgane habe die Masse des Volkes nur wenig Vertrauen.
Abg. Werner (Nihilist) tritt für eine Erhöhung der Unterstützung ein und betont, daß die Kreisbehörden in Hessen die Unterstützung vielfach aus den wichtigsten Gründen ablehnen.
Abg. Dieckhoff (Fortchr. Wp.): Die Kreisverwaltung habe die Aufgabe, Sparsamkeit zu üben. Diese Sparsamkeit müsse auch auf die Kriegsbekämpfungsordnung ausgedehnt werden. Bei der

Familienunterstützung muß das Beschwerderecht an eine besondere Instanz zugestanden werden. In Oesterreich sei die Unterstützung weit besser geregelt; dort zahle alles der Staat. Die vom Zentrum verlangte 2000 Mk.-Grenze sei ungerecht und deshalb unannehmbar.
Staatssekretär Helfferich erklärt, daß man die österreichischen Verhältnisse nicht einfach auf Deutschland übertragen könne. Man wolle dem Reich eine neue Last von 50 Millionen Mark aufbürden, die nicht getragen werden können.
Abg. Hoff (Soj.) erkennt an, daß die erlassenen Verfügungen sehr wohlwollend gehandelt, in der Praxis aber nicht brauchbar waren. Gerade aus kleinbäuerlichen und kleinstädtischen Kreisen kommen die meisten Klagen. Beamte, die eingezogen sind, **erhalten das volle Gehalt** und dabei handele es sich oft um reiche Leute. Das mache eben die Schablone. — Redner verlangt, daß an die beurlaubten Soldaten für die Dauer des Urlaubs Berpflegungsgelder gezahlt werden sollen. Die Berpflegung im Felde sei in sehr vielen Fällen nicht genügend.
Abg. Stücken (Soj.) weist darauf hin, daß in den Briefen aus dem Felde und aus der Heimat von den Soldaten viel über die Berpflegung geklagt wird. Kein Mensch verlange, daß man, wenn die Armee, wie in Serbien, im Bormarsh begriffen ist, den Soldaten die Nahrung auf die Stunde vorgelegt werden müsse. Wo die Möglichkeit dazu nicht besteht, wird es natürlich auch nicht verlangt. Man darf aber nicht vergessen, daß mitunter **bei der Verteilung der Fleischportionen nicht gerade einwandfrei verfahren** wird. Die Klagen, die aus der Heimat kommen, sind zu verstehen. Man darf aber nicht übersehen, daß Leute, die 12-14 Stunden Dienst tun müssen, eine bessere Berpflegung brauchen, als sie vielleicht im Zivilleben vorhanden war. Vielleicht wäre es angebracht, den Mannschaften eine größere Proportion zu geben. Redner fordert noch einmal die Befestigung des Bekämpfungsgebüdes auf 120 Mk. pro Tag und schließt sich der Forderung an, den Urlaubern Berpflegungsgeld zu bezahlen. Man solle über die Stimmung der Mannschaften sich keiner Aufschung hingeben und alles tun, um Beschwerden abzustellen.
Kriegsminister v. Wastel erklärt die Stimmung der Truppen als ausgezeichnet. Die Berpflegung sei völlig ausreichend.
Eine Erhöhung der Löhnung wäre absojnt unntig, die Kriegslöhnung reiche vielmehr vollständig aus. Kriegsertrau gebe es eben überall, also auch in der Kaiserin. Es sei

Stadt-Theater.

Donnerstag 8 Uhr: „Hans Panneling und der Menschenfresser“.

Lobe-Theater. Donnerstag 8 Uhr: „Der Weibsteiner“.

Thalia-Theater. Donnerstag 8 Uhr: „Die Kinder der Exzellenz“.

Schauspielhaus. Operetten-Nächte. Zettel 2545. Donnerstag 8 Uhr: „Wiener Blut“.

Liebig Theater. Täglich 8 Uhr Margherita's elektr. Wundergarten.

Viktoria-Theater. Tägl. 8 Uhr die Schläger-Pose: „Heiratsfieber“.

Zeit-Garten. Neues Programm. Schlager der Wintersaison. Korry. Fanz- und Geschichtsbühne.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zahlstelle Breslau, Margaretenstr. 17, III. Achtung! Kriegerfrauen! Achtung!

Wir geben bekannt, daß den Frauen der zum Seeresdienst eingezogenen Mitglieder, sofern sie 52 Wochenbeiträge entrichtet haben, auch dieses Mal eine

Weihnachts-Unterstützung von 6 Mark verabfolgt wird. Die Auszahlung erfolgt nach dem Anfangsbuchstaben des Namens:

Von A-J am Montag, den 20. Dezember. K-Q Dienstag, „ 21. R-Z „ Mittwoch, „ 22.

Die Auszahlung erfolgt nach dem Anfangsbuchstaben des Namens: Von A-J am Montag, den 20. Dezember.

Meine Liebe Mama. Große Auswahl in Kanonen, Geschützen usw.

Gold-Herren- u. Damen-Uhren. Verkaufsbereit. bill. Möbel.

Arbeiter-Frauen. berichtigt bei Euren Einläufen stets die Zurenten der „Volkswacht“.

Bunte Jugend-Bücher. jedes Bändchen 10 Pfg. Zu beziehen durch die Erbe diton

Angelschellfisch billig!

Table with fish prices: Prima Angelschellfisch 59 Pfg., Portions-Schellfisch 59 Pfg., Bratschellfisch 47 Pfg., Cabliau im Schnitt 69 Pfg., Angelschellfisch im Schnitt 69 Pfg., Seeforellen 50 Pfg., Heilbutt 78 Pfg.

Arbeiter-Sekretariat - Feldpost-Schreibstube - Zentral-Bibliothek.

Das Arbeiter-Sekretariat befindet sich im Gewerkschaftshaus, 2 Treppen, Zimmer 32. Sprechstunden von 11 bis 1 Uhr, nachmittags von 5 1/2 bis 7 1/2 Uhr.

Kriegsberichte aus Ostpreußen und Rußland. Preis 1.00 Mk. Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Brieg. Arbeiter-Konfektion. Bierbrauereien. Rierverlag. Destillation, Weinhandlung. Fahrräder u. Nähmaschinen. Fleischerei u. Wurstfabrik. Holz- u. Kohlenhandlung. Hüte, Mützen, Pelzwaren. Kaufhäuser. Bach, Arth.

Bunzlau. Trikotage, Weiss- u. Wollwar. Glogau. Berufskleidung, Wäsche, Trikotagen. Herren- u. Knaben-Garderobe. Korbwaren, Kinderwagen, Spielwaren. Musikwaren. Janer. Restaurateure. Seifen, Parfümerien. Nenmarkt. Bier-Brauerei. Ohlau. Bäckerei und Mehlverkauf. Polstererei. Restaurant. Schuhwaren u. Schuhmacher.

Herrengarderoben-Schubwar. Hüte, Mützen u. Pelzwaren. Kaufhaus. Blumenthal. Mannfakturwaren, Damen- und Herren-Konfektion. Milch- u. Butterhandlung. Möbel. Kreusel, Karl, Ring. Papierhandlung, u. Buchbinderei. Postkarten-Zentrale. Posament-, Weiss- u. Wollwar. Restaurateure. Schuhwaren. Seifen- u. Waschlupfverfabrik. Tapissiererei, Wollwar, Wäsche. Uhren und Goldwaren. Uhren, Goldwaren, Rathenower Brillen. Woll- und Weisswaren, Damen- u. Herren-Konfektion. Woll-, Weiss- u. Schuhwaren. Zigarren.

Zigarren und Zigaretten. Peisterwitz. Bäckerei. Streblen. Herren- u. Knaben-Garderobe. Trebnitz. Bierbrauereien. Herren-, Arbeiter-Garderobe, Manufakturwaren. Papier-, Galanterie- u. Spielw. Nähere Umgehung Breslaus. Covel. Bäckerei. Kolonialwaren. Dt.-Lissa-Stabelwitz. Arbeiter-Bekleid., Schuhw. Brauer. Brauereien. Eisen- und Stahlwaren. Fahrräder und Nähmaschinen. Kusse, Friedr. Fleischerei und Wurstfabrik. Haus- und Küchengeräte.

Gasthöfe. Manufakturw., Arbeiterkonf. Uhren, Gold- und Silberwaren. Rathen b. Dtsch.-Lissa. Hundsfeld. Fleischereien. Restaurateure. Klettendorf-Hartlieb. Fahrradhandlg., Reparatur. Fleischerei und Wurstfabrik. Restaurateure. Lokale a. d. Oder. Restaurateure. Gr.-Mochbern - Schmiedefeld. Bäckerei und Konditorei. Fleischereien u. Wurstfabrik. Kolonialw., Drogen, Fahrrad. Restaurateure. Schnittwaren, Kolonialwaren.

Kl.-Mochbern. Restauration. Neukirch - Maria-Rötchen. Restaurateure. Opperau. Restaurateure. Oswitz. Restaurateure. Rosenthal-Carlowitz. Restaurateure. Schottwitz - Friedewalde. Restaurateure. Gr.-Tschansch. Restaurateure. Kl.-Tschansch. Bäckerei. Fleischereien u. Wurstfabrik. Kolonialwaren. Woischwitz. Restaurateure.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 18. Dezember.

Wozu sind die Lebensmittelkarten?

Mit den zehnten Brotmarkenheften werden jetzt auch die neuen Lebensmittelkarten und Lebensmittelmarken ausgegeben.

Der Magistrat hat in einer langen Bekanntmachung und Aufklärung dazu (abgedruckt in der Freitag-Nummer) ausführlich gesagt, wozu die neuen Lebensmittelkarten und Marken gebraucht werden.

Mit den neuen Lebensmittelkarten und Marken soll also die nötige Ordnung in den Verkauf der städtischen Lebensmittel hineingebracht werden.

Die neuen Lebensmittelkarten und Marken müssen in jedem Haushalt gut aufbewahrt werden, ebenso wie die Brotmarken. Sonnabends, den 18. Dezember, werden sie zum ersten Mal gebraucht.

Alles Nähere über den städtischen Schmalzverkauf wird der Magistrat nach bekannt geben. Wir möchten dabei den Frauen überhaupt dringend empfehlen, recht genau die „Volkswacht“ zu verfolgen und die Bekanntmachungen zu lesen.

Die Stadtverordnetenwahl der ersten Abteilung.

Die Ergänzungswahl der ersten Abteilung war Mittwoch nachmittag im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung, gewählt wurden; auf drei Jahre Architekt Adam Weidemann (liberal), auf 1 Jahr Rentner und Hausbesitzer Theodor Richter (liberal), Professor Dr. Karl Benatier, Oberlehrer an der Oberrealschule (liberal).

Kriegsweiserente an uneheliche Kinder.

Die unehelichen Kinder bekommen wohl laut Gesetz dieselbe Kriegsunterstützung, wie die ehelichen Kinder, wenn der Vater im Felde steht.

Der eintm Jahic.

18. Dezember: Die Russen in ganz Polen zum Rückzuge gezwungen. Schlesien und Polen außer Gefahr.

Aus aller Welt.

Ein Trinkgelderandal in der Schweiz.

In Bern hat das Zentralkomitee der Schweizerischen Landesbewegung von 1914 aus dem Ringelstein von rund 100.000 Francs seinen drei Mitgliedern Dr. Moser Regierungsrat des Kantons Bern, eine Gratifikation von 30.000 Fr., dem Nationalrat Suter, dem Stadtpräsidenten und Ständerat Stutzer je 10.000 Fr. bewilligt.

Herabsetzung von Höchstpreisen. Der Magistrat von Berlin hat laut Morgenblättern in Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen für einige Fleischwaren, besonders für Wurst, Höchstpreise anordnet.

Gernhaltin unzuverlässiger Personen vom Handel. Auf Grund der bekannten Bundesratsverordnung hat das königliche königliche Bezirksamt in Bogen, wie amtlich bekanntgegeben wird, den Händlern Johann Edmann in Dentschell und Haber Schmid in Semmersdorf, sowie den Händlern Franziska Meinhart in Jelling und Anna Sturm in Konzell wegen nachgewiesener Unzuverlässigkeit in Bezug auf den Handel mit Eisen den Handel mit diesem Vahungsmittel untersagt.

Eröffnung des Winter-Sannover-Kanals. In aller Stille wurde am Dienstag der Betrieb auf dem Winter-Sannover-Kanal eröffnet. Damit ist das große Werk des Rhein-Sannover-Kanals als vollendet.

Zusammen in 2 g mburo. Als Ersatz für die immer stärker werdenden Adelsmengen sind in Luxemburg in Belgien hergestellte Ankerminen in Umlauf gesetzt worden.

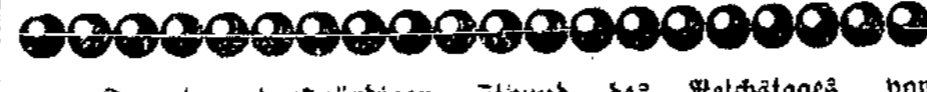
münder G. W. in Frankfurt a. M., das folgende Eingabe an den Reichstag gerichtet hat:

„In den hohen Reichstag richten die unterzeichneten Behörden, Vereine und Einzelpersonen die ergebene Bitte, bei der Aenderung des Militär-Sinterbliebenengesetzes überall, wo von den ehelichen oder legitimierten Kindern die Rede ist, den Zusatz „ehelichen“ oder „legitimierten“ zu streichen.



Ein gutes Buch ist stets ein passendes Weihnachtsgeschenk.

Während fast jedes andere Geschenk nach kurzer Zeit seinen besten Wert verliert, behält ein Buch stets seinen inneren Wert. Ja, gute Bücher erhalten durch steteres Lesen einen immer höheren Wert.



In der denkwürdigen Sitzung des Reichstages vom 1. August 1914 wurde auf Antrag des Reiches deutscher Verfassungsmäßig besprochen, den unehelichen Kindern, deren Väter vor dem Tode stehen, dieselbe Kriegsunterstützung zu gewähren, wie den ehelichen zu gewähren.

Bei der von dem unehelichen Väter bereits gefallenen und noch mehr fallen werden, es ist zu geboten, die weitere Frage zu regeln, ob man nach dem Tode dieser Kinder, die Mütter die Kriegsunterstützung beziehen, sich wieder selbst überlassen soll.

Bei der von dem unehelichen Väter bereits gefallenen und noch mehr fallen werden, es ist zu geboten, die weitere Frage zu regeln, ob man nach dem Tode dieser Kinder, die Mütter die Kriegsunterstützung beziehen, sich wieder selbst überlassen soll.

Damit würde auch am einfachsten dargelegt, daß an keine Aenderung der Bestimmung des B. G. B. über die unehelichen Kinder gedacht ist, und hiermit Bedenken nach dieser Richtung erhoben werden können.

Es wäre daher im Interesse des Staates und der Gesellschaft höchst wünschenswert, ihm eine geringere Rente als dem ehelichen auszugeben.

gen ihrer Rente von der der ehelichen bei jeder Gelegenheit besonders betont und so die Entwertung des Kindes häufig gefördert und oft geschädigt würde.

„Hat doch die Regierung aus diesem Grunde schon lange Vorkehrungen getroffen, die Geburtskinder der unehelichen denen der ehelichen anzugleichen, weil allein schon die Einwirkung an die Unehelichkeit seiner Geburt dem Kinde schaden kann.

Im Interesse der Gesellschaft, des ganzen Volkes, für das auch die Rente in den Tod eingeht, kann man den unehelichen Kindern um so eher diese Hilfe gewähren, als der bisherige Rechtszustand bereits Vorkehrungen getroffen hat, daß die Rente nur dem Kinde, nicht aber der Mutter zugute kommt.

Der Breslauer Magistrat hat diese Eingabe mit unterzeichnet. Hoffentlich stimmen Reichstag und Bundesrat recht bald zu.

Uebrigens können den unehelichen Kindern von Gefallenen schon jetzt einmalige Unterstützungen gewährt werden. Solche Anträge sind durch Vermittlung der Polizeibehörde am Orte zu stellen.

Die moderne Seeschlacht.

Der Vortrag mit 140 zum Teil farbigen Lichtbildern, der am Sonnabend abends 8 Uhr im Thalia-Theater stattfand, zeigt folgende Einzelheiten:

Die Formen des Seekrieges: Kreuzerriegel, Blockade und Hochseeschlacht. Die einzelnen Schiffstypen: Linienfahrzeuge, Panzerkreuzer, geschützte Kreuzer, Torpedoboote, Unterseeboote, Kanonenboote, Spezialschiffe.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

Die Entwicklung der Seeschiffe: Die Vorgänge auf dem Wasser vor und bei Ausbruch des Seekrieges. Taktik und Strategie zur See. Die Kriegsschauplätze zur See.

„Deutscher Frauendank 1915“

Im Fürstentum des Reichstages tagte auf Einladung des...

Während jedoch der Vaterlandsdank nur Mittel für die...

Je größer die zur Verfügung stehenden Mittel sein werden...

Der Magistrat veröffentlicht durch Anschlag seine Aus...

Kupfer, Messing und Reinnickel abliefern!

Der Magistrat veröffentlicht durch Anschlag seine Aus...

Dem § 2 der Entignungsverordnung hat das Kriegs...

Der Magistrat gibt in doppelseitiger Weise die Möglich...

Dort werden auch die Anträge auf Befreiung von Gegen...

Alle solche Anträge, auch die schon bei der Meldung im...

Zur Vermeidung fehlerhafter oder unklarer Meldungen...

Jeder von der Entignung Betroffene wird in der Zeit...

Die Einstellung ist notwendig um die ganze Einziehung...

Die Ablieferung und Bezahlung wird sich ebenso abwickeln...

Am 3. Januar 1916 werden vier Sammelstellen geöffnet:

Wenn die Betroffenen den ihnen zugehenden Anordnungen...

Ber mit den in der Verordnung genannten Preisen nicht...

Wohlherbergt, den Abliefernden zurückgegeben. Die Auf...

Einen Antrag auf höhere Preise zu stellen, ohne die Ge...

Der Kriegsbedarf an Metallen ist ganz außerordentlich groß...

Auf der Entignungsverordnung mit Aufforderung zur Ab...

Ermäßigte Fahrpreise für österreich-ungarische Krieger.

Aus Wien wird gemeldet: Die österreichischen Staatsbahnen...

Die Verjorgung Breslaus mit Schweinefleisch.

Es wird uns berichtet: Im geliehenen Schlachthof...

Den Hausfrauen wird es gewiß schon längst aufgefallen...

Die Ablieferung und Bezahlung wird sich ebenso abwickeln...

Som Christbaummarkt.

Alles ist leiser geworden. Da nun natürlich auch der...

Weihnachts-Unterstützung im Holzarbeiter-Verbande.

Auch der Holzarbeiter-Verband in Breslau zählt die...

Das Eisener Kreuz

hat der Krankenschwestern-Beamtin der Altsammelnden Distrikts...

Abkräftbutter.

Ein Kaufmann Hugo Lüdtke wurde eines Tages im Super...

Gesundheitsbericht.

In der Woche vom 28. November bis 4. Dezember sind...

Die städtische Feuerversicherungsanstalt. Der Voranschlag...

Schwerer Straßenunfall. Mittwoch vormittag wurde am...

Uhrmacherladen auf der Fischerstraße eingebrochen. Gestohlen...

Großer Wohnungsdiebstahl. Am Montag sind aus einer...

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Wohnung auf der Neuen Sandstraße 13 gestohlen worden:

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

Mitteilungen aus den Direktionsbüros: Stadttheater. Heute...

Kleine Breslauer Nachrichten.

Der Balkanzug.

Am Montag tagten, wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, in Breslau Vertreter der deutschen, österreichischen, ungarischen, bulgarischen und türkischen Bahnverwaltungen, die an der Schaffung einer schnellen Bahnverbindung zwischen Berlin und Konstantinopel beteiligt sind.

Die Verwundetenkrone

des Breslauer Armenvereins

In den Räumen der früheren Urania, Juniternstraße 38, erfreut sich einer steigenden Beliebtheit bei unseren verwundeten Soldaten: Täglich verkehren dort von 3 bis 7 Uhr nachmittags viele Krieger — oft gegen dreihundert — die bei küblich angeordneten, wohlbedeckenden Tischen, beim Lesen und bei Unterhaltungsweisen angenehme Zeit verbringen.

* Vermutlicher Selbstmord. Am Montag fand ein Arbeiter auf dem Oberbaum am Koclosegen im Garten eine schwarze Damenhandtasche mit verschiedenen Briefen und einem Zettel, auf dem geschrieben stand, daß die Besitzerin dieser Sachen Selbstmord durch Ertränken in der Oder begangen habe.

* Eine Straßentat. Als am Montag nachmittags ein 7-jähriges Mädchen in einem Konsumwarenlager auf dem Leibnizdamm Einkäufe besorgte, wurde es mit einem Feinschnitt-Ladens von einer fremden Frau angeprochen, die dem Kinde eine Pflanzung in einem benachbarten Hause anbot.

* Raubtäter. Am Mittwoch ist an der Hundsfelderbrücke die Leiche einer Frau aus dem Wasser gezogen worden, die schon längere Zeit im Wasser gelegen hat.

* Ein Junge beim Augenabrüsten. Am Mittwoch früh ein 18-jähriges Dienstmädchen im Hause Schweidnitzer Stadtgraben 17. Es fiel auf die Straße und hatte schwere Verletzungen erlitten.

Stadt-Theater.

Dieber Fritz.

Weil ich Ansicht habe, zu Ötern ins Kaminzimmer zu kommen aus der Spinnas, hat mir der Onkel Michel am Mittwoch zum Weihnachtsmärchen mitgenommen, weil doch Ötern keine Ostermäthen gespielt werden. Sie gaben den kleinen Däumling und den Menschenfresser, die wo auch in meinem Märchenbuch sehr hü; aber viel schöner, bloß ohne lebende Wäber, wie sie hier waren.

Endschuldige, wenn Fehler drin sind: ich habe eine ganz verlauchte Feder.

Schlesien und Posen.

Striegau, 16. Dezember. Ein sonderbares Angriffsobjekt ergab sich eine wildgewordene Kuh, die auf dem Transport nach dem Schlachthof sich losriß und die Bahnhofsstraße entlang rasste.

Schneidemühl, 16. Dezember. Vom Kameraden ertrunken und beraubt. In der Nacht zum Sonntag wurde laut „Schles. Ztg.“ ein Soldat auf der Straße von einem Kameraden ertrunken und beraubt.

Ausgehülte D.-Z., 16. Dezember. Der Straßenschwärmer Die beiden Arbeiter Josef Wintler und Theodor Dittl vom hier haben am 30. Oktober den Arbeiter Valetta auf der Lohstraße

überfallen und ihm unter Drohungen 12 Mark geraubt. Das außerordentliche Kriegergericht verurteilte die Angeklagten zu je acht Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Wien, 16. Dezember. (W. T. A.) Schwere Eisenbahn-Unfälle. Infolge Zugtrennung verunglückte der Güterzug 8834 am 14. Dezember gegen 4 Uhr 30 Minuten nachmittags in Kilometerstation 1601 der Nebenbahn Erzgebirge-Ostbahn. Ein Hilfslokomotive ist tot, ein anderer verletzt; der Materialschaden ist bedeutend.

Die Antwort Oesterreichs an Amerika.

Wien, 16. Dezember. Der Minister des Äußeren, Baron Surian, hat an den amerikanischen Botschafter Penfield am 14. Dezember nachfolgende Note gerichtet: In der sehr geschätzten Note Nr. 1167, welche Euer Excellenz der außerordentlichen und bevollmächtigt Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika C. Frederick Penfield im Namen der amerikanischen Regierung in der Angelegenheit der Versenkung des österreichischen Dampfers „Necon“ am 9. Dezember an ihn richtete, lescht sich der Unterzeichnete vorläufig und unbeschadet einer eingehenden wertvollen Behandlung der Proposition zu bemerken, daß die Schärfe, mit der die Bundesregierung den Kommandanten des an der Sache beteiligten Unterseebootes laden zu sollen vermeint und die Entschiedenheit, mit der sie an die Adresse der österreichischen Regierung gerichteten Forderungen vorgebracht erschienen, wohl hiezu ermahnen lassen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die tatsächlichen Umständen des Falles, auf die sie sich stützt, genau angehe.

Die österreichisch-ungarische Regierung ist gleichwohl im Hinblick darauf, daß das Washingtoner Statut nimmere die positive Erklärung des Inhalts abgab, es seien bei dem fraglichen Vorfall Angehörige der Vereinigten Staaten von Amerika zu Schaden gekommen, im Prinzip bereit, in der Angelegenheit in Verhandlung einzutreten.

Englische Parlamentskämpfe.

London, 15. Dezember. In der heute abend um 8 Uhr beginnenden Sitzung des Unterhauses wird die Frage der Unterstützung der Regierung durch die Liberalen zur Sprache kommen. Der Premierminister, Herr Asquith, wird voraussichtlich seine Erklärung abgeben, sobald es mit dem öffentlichen Interesse und strategischen und diplomatischen Erfordernissen vereinbar wäre.

zung zu machen, ist ein politischer Skandal. Chaplin (Unionist) sagt, die unionistische Partei sei bereits durch das Domesdaygesetz und die Walker-Affäre geschädigt, sie solle jetzt auch durch die Bill über ein privates Postrecht geschädigt werden.

Politische Uebersicht.

Herausgabe unlauterer Kriegsgewinne? Mit Unterstützung aller Parteien mit Ausnahme des Zentrums hat der Abgeordnete Schiffer-Weidenburg (nationalliberal) im Reichstag folgenden Antrag eingebracht:

1. Maßnahmen zu treffen, um unter voller Wahrung der Interessen des realen Wirtschaftsbetriebs die Unternehmung und Herstellung von Wälen herbeizuführen, in denen durch Kriegslieferungen, die Vorbereitung, Verfertigung, Verladung oder Verschiffung von Kriegslieferungen oder eine andere Mitwirkung bei ihnen ein übermäßiger oder unlauterer Gewinn erzielt worden ist.

Urtile für Liebrecht. Ueber das Verhalten des Abgeordneten Dr. Liebrecht im Reichstag wird der „Frankfurter Volksstimme“ in einem Briefe aus dem Reichstage geschrieben: „Auch durch die fünf oder sechs Zwischenrufe Liebrechts, die dieser schwertrunkene Mann so geistlos machte, daß das Haus mehrfach in ungeklärte Petteit ausbrach, wurde Bismarck zu keiner Milderung seines einfachen und gewinnenden Tones veranlaßt.“

Der „Volksfreund“ in Karlsruhe bemerkt dazu: „Schwerkrank! Das ist in der Tat die einzige Erklärung, die man für das Verhalten dieses Mannes hat.“

Dem Reichstagsabgeordneten Genossen Davidsohn ist das Elternteil 2. Klasse verliehen. Er nahm teil an den Kämpfen in Serbien teil und wurde dort zum zweiten Male verwundet.

Briefkasten.

M. Bartsch. Es fehlt eine nähere Adresse. H. P. Köhntz. Wenden Sie sich an den Gemeindevorstand unter Angabe ihrer Verhältnisse.

Ergebnisrechnung. Die über Ihre Ausgaben und Einnahmen beim Kriegerverein Rechnung geführt haben, wollen diese der Redaktion der Volkswacht für allgemeine staatsrechtliche Zwecke übergeben.

W. H. Kaufmann. Der junge Mann soll seinen Eltern oder der Ehefrau aus dem Feld schreiben, daß er sie beirrat, seine Unfallrente während des Krieges weiter zu erheben.

H. H. Fürstentum. Ja, beim Durchschwimmen des Nermelkanals.

H. 10. Wenn die Herrschaft die Briefe des Mädchens aufmachet, so ist das nach der Bestimmung kein Grund, die Stellung sofort zu verlassen; aber die Herrschaft ist strafbar wegen Verletzung des Briefgeheimnisses.

M. Hildebrandt. Ihre Sache eignet sich nicht dazu, öffentlich mitgeteilt zu werden.

Richard W. W. Während des Heimatsausbaus gibt es kein Verpflegungsgeld; nur die Wohnung wird weiter gezahlt.

Table with 5 columns: Item, 15 Dez., 16 Dez., 17 Dez., 18 Dez. Lists prices for various goods like Butter, Cheese, etc.

Advertisement for 'Kleine Eckstein' cigarettes, featuring a diamond logo and the text 'beste Pfg. Cigarette Trusfrei'.

Alkoholfreie Getränke.

Bilz-Sinrico

Gründungs-Bräuerei, 125, Wilhelmsstr.

Thomas Brause, Subenstr. 84, Telefon 2311.

Allwaren

Hörsing, W., Kupferklosterstraße 27.

Bücherbinden und Konditoreien

Freith, Carl, Osterstraße 20, Dillmann, W., Polenerstraße 4.

Badeanstalten

Reichelt, Gab. Rest Gasse 14.

Berufsbildung, Wäsche

Mamiet, J., Kupferklosterstraße 42.

Betten- u. Bettfedern-Reinigung

Gilling, J., Reuberstr. 2, Ede Gartenstr.

Bier-Brauereien, Bier-Verkehr

Blauer Adler, Schulstraße 57, Del. G. Habn.

Brauerei Sacrau, G. u. S. Brauerei „Zum Hussbaum“.

Hopt & Görke Jubiläum-Biere.

Silber, Wag. Friedrich-Wilhelmsstr. 45.

Bügel- und Reparatur-Anstalt

„Gitz“ Str. Wilhelmstr. 16, Tel. 8704.

Bürsten-Fabriken

Fleischer, Altenstr. 31, grüne u. rote Markt.

Café

Pfingsten-Café, Ring Glatzstr. 6.

Drogen und Farben

Hilf, Joh. M., Matthiassstr. 121, a. Weibung.

Eisen- u. Stahlwaren

Ges. & Carl, Größelstraße 30.

Eisenwaren- u. Werkzeughandl.

Schulz, Fritz, Rathhiassstr. 91-93, Tel. 2162.

Fahrräder und Nähmaschinen

Carl, Josef, Frankfurterstraße 89.

Kläger, Max

Kaiser, P., Klosterstraße 63.

Fließbahnen u. Wurstfabriken

Andermann, Karl, Lützenstraße 40.

Er erscheint 8 mal wöchentlich.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Drei Erlern der Einkäufer empfohlen.

Wäsche, Trikots

Kobbe, Fritz, Klosterstraße 7.

Kimmel, Friedr., Faldenstraße 9.

Lindner, Fritz, Alleenstraße 68.

Lorenz, Carl, Ohlauerstraße 31.

Mehrbach, Richard, Reumarkt 14.

Meyer, Carl, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Müller, Otto, Faldenstraße 30.

Sparkasse der Gewerkschaftshaus-Baugesellschaft m. b. H. Margaretenstraße 17, Zimmer 23, 1. Etage.

Kinematographen

Eden-Theater, Nicolai-Strasse 27.

Kolonialwaren

Vrenel, Walter, Klosterstr. 133, Tel. 8704.

Korsett-Haus

Lisbeth Dressler, Reische-Strasse 69.

Korsetts

Hilfer, Paula, Kupferklosterstr. 17.

Leser der Volkswacht! Beachtet die Inserenten dieses Bezugsquellen-Verzeichnisses!

Konfitüren und Schokoladen

Grosse, L., Nachl., Joh. G. Neumann.

Kilgenberg, W. H., Schmitzstr. 33.

Sobtzick, Fr., Ohlauerstraße 10/11.

Kurz-, Weiss- und Wollwaren

Dollinger, Carl, Klosterstr. 71.

Lederwaren und Sattlerei

Rambel, Emil, Friedrich-Wilhelmsstr. 89.

Malzkaffee

Hillmann Malzkaffee, bei Friedrichsberg.

Milch- und Butterhandlungen

Gottschalk, Josef, Friedrich-Wilhelmsstr. 4.

Gr. Hofmann, G. G. Faldenstr. 60-62.

Lüdcke, Hugo, 26 Fildstr.

Eine gute Reklame für jede Firma ist ein Inserat in diesem Bezugsquellen-Verzeichnis!

Mittel Oberflächflächen

Chiemündung, Mannthausstr. 24, Tel. 3341.

Hohenzollern-Garten

Vant, Gustav, Friedrich-Wilhelmsstr. 104.

Rosslagererei u. Wurstfabrik

Ch. Morik, Rüterplatz 8.

Sargmanazine

Wendler, Geb. Ad., Wilh. 1. Ede Königstr.

Schirm- und Stoffe

Riech, W., Faldenstr. 20.

Seifengeschäfte

Seife Kommit, Seifenpulver.

Tinten

Hinter-Hennig, W., bleiche 5/6.

Schirmdreien

Schirmdreien, C., Klosterstr. 104.

Seidel & Co., Friedrichstr.

Seidel & Co., Friedrichstr. 75.

Seidler & Co., Wilhelmstr.

Seidler & Co., Wilhelmstr. 75.

Schuh- u. Schuhmacher

Amerikan. Schuhfabrik, Schulze.

Christmann, Ede Reumarkt

Christmann, Ede Reumarkt.

Central-Schuhhaus

Nur Reischestr. 45, für Leser große.

Schuhwaren-Engroshaus

Schuhwaren-Engroshaus, Schmiedebrücke 29.

Trauer-Kleidung

Benedix, J., Ring 1, Ede Nikolaistr.

Verkehr-Institut

Gelbe Adler, Tel. 1000, 715, 4340.

Waren- u. Kaufhäuser

Kaufhaus „Adler“, Reuberstr. 2.

Hauschner, Fr.

Hauschner, Fr., Reuberstr. 2.

Wais- und Wollwaren

Wais- und Wollwaren, Reuberstr. 2.

König Karoline

König Karoline, Reuberstr. 2.

Wild- und Geflügel

Wild- und Geflügel, Reuberstr. 2.

Zahn-Ateliers

Zahn-Ateliers, Reuberstr. 2.

Zigarren u. Zigaretten

Zigarren u. Zigaretten, Reuberstr. 2.

Endlich das Richtige!

Endlich das Richtige!, Reuberstr. 2.

Lampke, M. Helndirstr.

Lampke, M. Helndirstr., Reuberstr. 2.

Ormanda 2

Ormanda 2, Reuberstr. 2.

Pöpelwitzer Lokale

Pöpelwitzer Lokale, Reuberstr. 2.

Scheitner Lokale

Scheitner Lokale, Reuberstr. 2.

Die beste Unterhaltungslehre in die Vorwärts Bibliothek

Die beste Unterhaltungslehre in die Vorwärts Bibliothek.

Jeder gut gebundene Band kostet 1 - 2 M!

Band 1: Grotte, Roman aus dem Proletariat.

Band 2: Die Arbeiter, Roman aus dem Proletariat.

Band 3: Die Arbeiter, Roman aus dem Proletariat.

Band 4: Die Arbeiter, Roman aus dem Proletariat.

Band 5: Die Arbeiter, Roman aus dem Proletariat.